

Brockes, Barthold Heinrich: Wer jemals einen Strom voll Treib-Eis fließen sah

1 Wer jemals einen Strom voll Treib-Eis fließen sahn,
2 Mit welch gewaltig streng und dennoch stillem Drange,
3 In einem ungehemmt- und Wirbel-reichen Gange,
4 Die Fluth die Schollen führt, der muß gestehn,
5 Daß es den Augen Lust, dem Hertzen Schrecken,
6 Zugleich vermögend zu erwecken,
7 Indem es in der That
8 Was Majestätisches, was gräßlich-schönes hat.

9 Den Augen schwindelt recht, wenn sie ein flaches Feld,
10 (wie es von weitem scheint) geborsten, sich bewegen,
11 Die Erde nicht mehr ruhn, den Boden selbst sich regen,
12 Und Felsen schwimmen sehn. Es reißt die Wasser-Welt,
13 In schroffen, ungeformt- und ungeheuren Stücken.
14 Selbst Berge mit sich fort. Ein wüstes, kaltes Grau
15 Deckt Wasser, Land und Strand. Berödet, wild und rauh
16 Ist alles, was man sieht. Der Sonne Strahlen schmücken
17 Doch öfters manchen Ort,
18 Da denn bald hier, bald dort,
19 Zumahl an den versteinten Wellen,
20 Manch schneller Blitz, manch heller Glantz erscheint,
21 So daß man fast nicht anders meynt,
22 Als wenn an unterschied'nen Stellen,
23 Selbst in der kalten Fluth,
24 Man eine bunte Gluth,
25 Gefärbter Flammen funckeln, sähe.

26 Dieß alles sah ich jüngst, und, wie ich in der Nähe
27 Im strengen Fluß das Eis schnell vor mir überschossen,
28 Und eilend, dennoch sanft, beständig vor sich fließen
29 Und sich verlieren sah; kam mir
30 »des Stroms nie stiller Zug und sanfte Strengigkeit,
31 Recht, wie der streng' und stille Lauf der Zeit,

32 Die Schollen, wie wir Menschen, für.«
33 Wir werden durch die Fluth der Zeit dahin geführt,
34 Und weil, das um uns ist, beständig mit uns geht;
35 Wird die gewaltige Bewegung nicht gespührt,
36 Ob gleich nicht einer stille steht.

37 »gebrechlich ist das Eis; Wir auch. die Schollen werden
38 Zu ihrem erstem Stoff, zu Wasser; wir zu Erden.
39 Die wenigsten sind groß, die meisten klein;
40 So geht es auch mit uns. Es werden von den Grossen
41 Die Kleinen mitgeführt und fortgestossen;
42 Ist dieß der Grossen Brauch
43 Nicht bey den Menschen auch?«
44 Wenn manche Stückchen Eis, vom Sonnen-Strahl geschmückt,
45 Vor andern funckelten; so kommen mir
46 Dieselbigen in ihrer Zier
47 Als sloche Menschen für,
48 Die in der Welt vor anderen beglückt.
49 Es währet dieser, so wie jener Herrlichkeit,
50 Nur eine kurtze Zeit,
51 So bald sie sich ein wenig drehen,
52 Sieht man den hellen Glantz den Augenblick vergehen.

53 »verschiedene setzen sich zuammen, und formiren,
54 Dem Ansehn nach, ein festes Land;
55 Doch wird das scheinbar-sichre Band
56 Die Festigkeit gar bald verlieren.«
57 Mit diesen kömmt ein Regiment, ein Reich,
58 Das aus so mancherley Gemüthern auch bestehet,
59 Das auch, wie starck es scheint, doch öfters bald vergehet,
60 In billigen Vergleich.

61 »ich sah mit Lust viel kleine ruhig fliessen,
62 So lange sie sich nicht mit andern stiessen.
63 Wann aber das geschah;

64 Erhob sich alsobald ein Wirbel in der Fluth,
65 Ein fürchterlichs Gekrach,
66 Daß ein Stück hier, das andre dorten, brach,
67 Und beyde wurde von der Wuth
68 Erzürnter Wellen umgeschwungen,
69 Zuweilen auch wohl gar verschlungen.
70 Hieraus nahm ich mir diese Lehre,
71 Und dacht': Ach daß doch das auch uns ein Beyspiel wäre,
72 Wie nichts so sehr, als Zanck und Streit,
73 Die ruhige Zufriedenheit
74 Auf dieser Welt vermind're!«
75 Und alle Lust des Lebens hind're!
76 Dagegen, wenn man mit der Zeit
77 Und ihrem Strom gelassen fliesset,
78 Man vielerley Vergnüglichkeit,
79 Zu Gottes Ruhm, Der sie uns schenckt, genießet.

80 »noch ward ich einiger aufs neu gewahr,
81 Die (von der Sonnen Glantz bestrahlet) heiter, klar,
82 Und lieblich funckelten, in blauen, bald in grünen,
83 Und bald in röthlichen, bald gelben, Flammen schienen.
84 Ein jedes Stückchen Eis, ein jeder kleiner Hügel
85 Schien recht ein klarer Sonnen-Spiegel,
86 Der und bald hier, bald dort der Strahlen heitre Pracht,
87 So sonst nicht sichtbar, sichtbar macht.

88 Es prägte deren reiner Schein
89 Recht tief sich den Gedancken ein,
90 Und wünsch' ich, daß in meiner kurtzen Fahrt,
91 Von aller Sonnen
92 Ich auf dergleichen Art,
93 Als wie ein Licht, dem Nächsten möge dienen!«

94 Gib,
95 Im Tugend-Glantze sanft vorüber fließen möge,

- 96 Und auf der nimmer stillen Reise
97 Zum seel'gen Meer der Ewigkeit,
98 Von aller Laster Ruß befreyt,
99 In reinem Widerschein des Schöpfers Allmacht weise!

(Textopus: Wer jemals einen Strom voll Treib-Eis fließen sehn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)